

# Ein schöner Herbstsonntag

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **6 (1928)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sondern freudig und tatkräftig mitzuwirken und so der Vapko zu jener Bedeutung und jenem Ansehen zu verhelfen, die dem verehrten Initianten, Hrn. Prof.

Dr. Hans Schinz, als Ziel unserer Vereinigung vorschwebten.

Emil Nüesch, Präs. der Vapko  
(Schneebergstr. 15, St. Gallen).

## Ein schöner Herbstsonntag.

Beim Morgengrauen zogen wir drei Pilzjünger mit bepacktem Aff aus, begleitet von meinem 7 jährigen Jungen, der mit von der Tour sein wollte, wenn er auch zeitiger als sonst aus den Federn musste. Mein Freund, der «Talismann», profezeite schönes Wetter. Wir werden sehen. Unser Ziel war eine bekannte Weide im benachbarten Berner Jura, unser Verlangen, Reizker zu suchen, welche dieses Jahr sonderbarer Weise recht spärlich auftraten. Dichter Nebel hüllt die Landschaft ein als wir den Zug verliessen und den Weg unter die Füsse nahmen.

Kaum im Walde, sahen wir eine Stelle, wo der Boden von einer Wildsau aufgewühlt war. Trüffeln? Es hat nicht sollen sein, denn das Borstentier hatte saubere Arbeit gemacht und diesmal nichts hinterlassen. Dicht dabei ein Ring «Nebelgrauer Trichterlinge» *Clitocybe nebularis*, sowie überstandene «Nackte Ritterlinge» (*Tricholoma nudum*). An einem mit Fichten bestandenen Waldweg bückte sich mein Junge plötzlich, kam gesprungen und rief: «Papa was isch denn das für Eine»? Ja was war es, unser kleinster Röhrling (*Boletus Pierrhuguesii*), mit schön rosaroten Röhrenmündungen, Stiel schön gelb, an der Spitze rosenrot punktiert. Standort zirka 500 m über Meer. Zeit Ende Oktober.

Dass ich den Zwergröhrling auf den ersten Blick erkannte, habe ich Hr. Kunstmaler H. Walty (Lenzburg) zu verdanken, der uns unlängst bei einer Pilzberatung mit einem Besuch beehrte und uns seine neuesten Tafeln vorlegte. Darunter war eine Tafel mit diesem von Frau Dr. Thellung bei Montana (1500 m) gefundenen Röhrling. Interessant war für uns die frappierende Aehnlichkeit, diese wirklich naturgetreue Wiedergabe. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen auf dieses im Entstehen begriffene Pilzwerk aufmerksam zu machen, es ist dies offen gestanden das Beste, was ich bis heute gesehen habe.

Ich wünsche Hr. Walty, dass sein Werk von unsern schweizerischen Pilzfreunden nach Kräften gefördert werde.

Trotz eifrigem Nachsehen fanden wir kein zweites Exemplar. Reizker auch hier recht spärlich, hingegen häufig den Honig-Schneckling (*Limacium pudorinum*), sowie den Wohlriechenden Schneckling (*L. agathosmum*).

Tüchtig stiegen wir in dichtem Nebel durch die taufrischen Matten bergan. Ein Wiesel huschte über den Weg. Noch ist sein Pelz nicht ganz weiss. Der kleine Räuber war auf der Mäusejagd. Schüchtern glänzte hie und da ein Sonnenstrahl durch den Nebel. Schliesslich wird die Sonne doch Meister, und als wir den Kamm erreicht hatten, bot sich unsern Blicken ein wunderbares Panorama dar. In den Tälern ein Nebelmeer, während die bewaldeten Bergspitzen in ihrem herbstlichen Schmucke, von der Sonne beschienen, herauschauten. Mittagsrast verbunden mit Sonnenbad dehnten sich länger wie gewöhnlich aus, wohl im Vorgefühl, dass uns nicht mehr viele solcher schöner Herbsttage beschert sein werden. Ringsum sonntägliche Stille. Hoch über uns zog ein Weih seine Kreise.

Die Weide selbst war infolge des vorangegangenen schönen Wetters zu trocken, Champignons fehlten deshalb, nur einige Hexenringe mit dem Riesen-Trichterling (*Clit. geotropa*), auch diese waren eingetrocknet, fanden wir vor. Auf dem Heimwege erblickten wir noch an einer Weisstanne den Tannen-Flämmling (*Naucoria sapinea*).

Dass unsere Pilzkörbe nicht gefüllt waren, tat unserer Freude keinen Abbruch, hatten wir doch manch Interessantes gesehen und was die Hauptsache ist, wieder etwas gelernt. Wohlgemut führte uns das Dampfross wieder heimwärts, wir alle mit der Ueberzeugung, einen schönen Herbsttag miteinander verlebt zu haben.

A. S.